

Dat After-Show- Dörpfest

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

Plattdeutsch
von Marieta Ahlers

© 2021 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Manfred, der Bürgermeister, will das Dorffest nutzen, um mit seinen Freunden Walter, Gerhard und Helmut eine After - Show - Party mit vier Damen aus der Fledermausbar zu feiern. Ihre Ehefrauen - Irma, Claudia, Irene, Luzia - bekommen aber Wind davon, weil Oma Lioba alles ausspioniert. Leider verwechselt sie alles und stürzt das ganze Haus in ein heilloses Chaos. Die eingeladenen Stars kommen nicht. Doch Manfred wäre nicht Bürgermeister, wüsste er nicht Rat. Die Männer verkleiden sich als Roberto Blanco, Heino, Andrea Berg und Olivia Jones. Was sie nicht wissen, ihre Frauen vertreten die Damen aus der Fledermausbar. Um diese vom Besuch abzuhalten, hat Irma ihren Sohn Bernd zu ihnen geschickt - mit fatalen Folgen. Steffi erkennt ihren Freund kaum wieder, als er aus der Bar zurückkehrt. Dass Irma auch noch ihre Schwester und deren Intimfeind Eduard für ihre Geburtstagsfeier am nächsten Tag eingeladen hat, macht die Sache nicht einfacher. Nichts ist mehr wie es mal war. Nur Oma bleibt die Alte. Sie tritt unbeeindruckt von einem Fettnäpfchen ins nächste.

Personen

(7 weibliche und 6 männliche Darsteller)

Manfred	Bürgermeister
Irma	seine Frau
Bernd	ihr Sohn
Steffi	seine Freundin
Helmut	Chef der Feuerwehr
Luzia	seine Frau
Walter	Chef der Musikkapelle
Claudia	seine Frau
Gerhard	Chef des Männergesangvereins
Irene	seine Frau
Cäcilia	Irmas Schwester
Eduard	ihr Intimfeind
Lioba	Oma

Spielzeit ca. 110 Minuten

Bühnenbild

Wohnzimmer mit Tisch, Stühlen, Schaukelstuhl oder Sessel, Couch, Schränkchen. Rechts geht es in die Privaträume, links zu den Gästezimmern und hinten nach draußen.

Dat After-Show-Dörpfest

Lustspiel in drei Akten von Erich Koch

Plattdeutsch von Marieta Ahlers

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Lioba	48	40	58		146
Manfred	47	48	40		135
Irma	52	34	38		124
Eduard	20	61	16		97
Bernd	38	12	20		70
Steffi	13	29	23		65
Cäcilia	29	22	14		65
Helmut	19	8	15		42
Irene	9	17	14		40
Walter	14	7	18		39
Gerhard	14	6	15		35
Claudia	8	13	12		33
Luzia	7	16	9		32

1. Akt

1. Auftritt

Manfred, Irma, Lioba

Manfred *von rechts mit einer Flasche Schnaps, Halsmanschette um, schaut sich um:* Woho dormit? De dröff miene Fro nich finnen. *Geht zu Lioba, die im Schaukelstuhl oder Sessel döst und eine Decke über sich liegen hat:* Oma, nu möst du dorop oppassen. *Steckt die Schnapsflasche unter die Decke.*

Irma *von rechts:* Dor bist du jo, Manfred. Wat mokst du nu al woller för een Blödsinn?

Manfred: Ik bin kort vör't Verdorsten.

Irma: Sabbel nich so'n Schiet! Hauch mi mol an.

Manfred haucht sie an.

Irma: Ih jasses, wat stinkst du ut'n Hals. Najo, over tominds nich no Schnaps.

Manfred: Irma, denkst du villicht, dat ik suup?

Irma: Genau! Und gewiss kien Woter!

Manfred: Ik bin jo ok kien Kamel. Mien Höcker kummt annerswo her. *Hält mit seinen Händen den Bauch.*

Irma: Nee, du bist een Esel. - Säg mol, mutt eegens de Besprechung för use Dörpfest bi us stattfinnen? *Stößt dabei leicht Lioba an, die eifrig nickt.*

Manfred: Jo klor, bi us hebbt de Wände tominds kiene Ohren. Dat mutt allns geheem blieven. Dat ward eene Överraschung för all de Lüü in't Dörp.

Irma: Jone Överraschungen kenn ik. Dat end doch meist in een Vollrausch und jichtenseen kummt dorbi to Malheur.

Manfred: Mien Gott, reg di doch nich so op. Dat wär doch de Gebortsdag von usen Pastor.

Irma: Dorum brükt man sik over nich so to besuupen. Wat schall de Pastor denn von di denken?

Manfred: Is mi doch egol. He hett sik ganz normol op'n Karkhoff von mi verafscheid.

Irma: Op'n Karkhoff? Mitten in de Nacht?

Manfred: Jo, he hett noch eene Führung övern Karkhoff mokt. Und denn is he dor wohl bi inschlopen.

Irma: Dat verstoh ik nich. Wo hett de Pastor denn den ganzen Wien her?

Manfred: He harr so veel Messwien inköfft und de wär nur al kort för dat Verfallsdatum. Dor hett he den Wien an den Gemeenderaad spend.

Irma: Und du as Börgermeester hest dat grottste Opfer brocht und den meisten Wien drunken.

Manfred: De Pastor hett mi dorför segnet. Siether hebb ik een stiefen Hals.

Irma: De Hals kummt von't Suupen. Mannslüü! Hest kien Kirl, hest een Problem, hest een Kirl, hest veele Probleme.

Manfred: Bi us Mannslüü is dat just umgekehrt.

Irma: Jo, jo, du mi ok. So, und nu mok dat nicht to schlimm vanobend. Denk doran, ik hebb morgen Gebortsdag.

Manfred: Wer sägt dat?

Irma: Du warst doch wohl weeten, wann mien Gebortsdag is?

Manfred: Jo, dat wohl, over jedet Johr?

Irma: Du hest dat al woller vergeeten!

Manfred: Nee, ... nich ... wie kummst du dorop? Ik hebb man bloß noregnet, wie olt du wohl warst.

Irma: 39, wie in't leste Johr ok.

Manfred: Ward Frons nich oller?

Irma: Nee, bloß twuschen dartig und veertig. Dat hangt mit de Hormone tohop. Dat is wissenschaftlich botoxiert.

Manfred: Dat hebb ik gor nich wusst.

Irma: Wat weest du al von us Froonslüü? Du glövst doch, dat de Schönheit immer von innen rut kummt.

Manfred: So blöd bin ik ok nicht. De wohre Schönheit kummt von Douglas.

Irma: Och, sabbel di doch doot. Ik mutt los. Ik will noch inköpen, ok bi Douglas. Dor hebbt se seeker een Gebortsdagsgeschenk för mi.

Manfred: Wat? Hebbt de dor ok Schnellkochpötte?

Irma: Ik wohrschau di! Und kien Alkohol bei jone Besprekung vanobend.

Manfred: Jo, jo!

Irma: Männer! *Gibt Lioba ein Zeichen, hinten ab.*

Manfred: Wiever! Mien Buddel! *Holt die Flasche bei Lioba hervor, geht zum Schränkchen:* Di will ik man leever schlopen loten. Bi di weet man nie, op du wat mitkriggs oder of du nix mitkriegen wullt. Jichtenswo sind doch diene Schloptabletten. *Sucht im Schränkchen:* Dat sind se woll. De wärn doch blau? Ik gev ehr mol twee dorvon. *Weckt sie:* Oma, opwoken, dat givt nu feinest Hamham.

Lioba lässt die Augen geschlossen, öffnet weit ihren Mund.

Manfred: Dressiert as so'n Hund. *Gibt die Tabletten in den Mund:* So, nu noch daalschlucken. *Gießt ihr etwas Schnaps aus der Flasche in den Mund:* So is brav. *Schiebt ihr das Kinn wieder nach oben:* De is versorgt. Nu könnt miene Kumpels langsam komen. *Stellt die Flasche auf den Tisch und vier Gläser.*

Lioba schmatzt ein wenig, döst weiter.

2. Auftritt

Manfred, Lioba, Walter, Gerhard, Helmut

Helmut *von hinten, Kopf verbunden:* Moin, Manfred. Is de Luft rein?

Manfred: Kumm rin, Helmut. Miene Fro is in Kooprausch.

Helmut: Luzia hett mi ok dat Suupen verboten. Gott si Dank weet se jo nich, wieveel ik bi'n Pastor al drunken hebb.

Manfred: Seeker mehr as genug. Du hest jo erst ophört, as du bi de Karkenbesichtigung von de Kanzel runnerfullen und op mi land bist. *Greift sich an die Manschette.*

Helmut *hält seinen Kopf:* Erinner mi bloß dor nich an. *Setzt sich an den Tisch.*

Manfred: Hett dat weh don?

Helmut: Erst as miene Fro mi ok noch eene langt hett.

Gerhard, Walter *von hinten. Gerhard trägt den Arm in der Schlinge, humpelt stark, Walter hat ein blaues Auge:* Moin tohop, oh, wat hebb ik Kopp-pien!

Manfred: Gerhard, wat is denn mit di passeert?

Gerhard: Frog mi nich. As ik von Pastor no Huus gohn bin, hett use Hund mi nich wollerkennt und hett mi in den Mors beten. *Setzt sich vorsichtig.*

Helmut: Und ik wär al bang, dat dat diene Fro makt harr. De is jo ok so bissig.

Gerhard: De hett doch gewiss den Hund op mi hetzt. Irene sägt, se harr dacht, ik wär een Inbreeker ut *Nachbardorf.*

Walter: Bevör ji mi so dusselig frogst: nee, mien blaued Oog is nich von miene Fro. *Setzt sich.*

Manfred: Und? Wo hest dat her?

Walter: Miene Claudia hett mi een Bessen vör mien Bett legt. Dor bin ik oppett und de Steel hett mi in't Oog schlön.

Manfred: Dorop lot us een drinken. *Schenkt die Gläser ein:* Momang, seeker is seeker. *Geht zu Lioba und legt ihr die Decke übers Gesicht.*

Helmut: De ole Lioba hört doch nix mehr.

Manfred: Bi Fronslüü bin ik mi dor nie nich seeker. Prost! *Alle trinken.*

Gerhard: Ik mag noch gor kien Schnaps woller.

Walter: Denn möst du di överwinnen. *Schenkt nach.*

Manfred: Miene Fro hett mi den Schnaps doch verboden.

Helmut: Ik mag eegens ok gorkien. Prost! *Alle trinken.*

Lioba strampelt unbemerkt von den Männern mehrmals mit den Beinen, zieht die Decke vom Gesicht, schaut hinüber zu den Männern, lächelt breit, zieht die Decke wieder über das Gesicht, schnarcht einige Male laut.

Manfred: Ah, dat Schlopmiddel wirkt. Nu is se bi dat Sandmännchen. – Also, passt op! För use Dörpfest mokt wi an Sonntag den Umtog und vannoben giff dat een bunten Obend.

Helmut: Klasse! Bi den Umtog föhrt use Fülerwehr vorne weg. Alle fofftig Meter spritzt wi mit dat C-Rohr de Tokiekers natt. Dat ward een Spoß!

Walter: Schnack doch nich so een appeldwatschen Krom. Vörne weg marscheert use Musikkapell. De bringt de Lüü in de rechte Stimmung.

Gerhard: Hör doch op. Marscheeren und speelen tohop, dat hett doch bi us noch nie klappt. Vergon Jahr sind ji doch mit de ganze Kapell in usen Tümpel marscheert. Und dat hebbt ji erst markt, as de Dirigent bi den Tubabläser een Fisch ut dat Rohr trokken hett. Vörne weg marscheert de Männergesangverein.

Walter: Marscheeren! De meisten von jone Mitsingers goht doch al an een Rollator. De Tokiekers meent denn doch, dat Olenhuus mokt een Utfluch to'n Karkenhoff.

Manfred: Hört op to strieden. Dat kriegt wi hen. Veel wichtiger is de bunte Obend. Dorför brükt wi noch eene Attraktion.

Helmut: Attraktion? Wat schall dat ween?

Walter: Wi brükt een poor scharpe Fronslüü, so'n poor Bunnys. Denn kummt ok de Kirls. Ik säg doch, dat Oog will siene Freud hebben.

Gerhard: Ik kunn jo mol bi usen Karnickelverein anfragen. De hebbt dor villicht een poor dulle belgische Riesenrammler.

Manfred *hat nachgeschenkt:* Prost! *Alle trinken.* Passt op, nu kann ik jo dat vertelln. Ik hebb Roberto Blanco engagiert.

Gerhard: Prima, de kann jo bi us mitsingen. Wi övt just „Am Brunnen vor dem Tore“ in. Over so richtig will dat noch nich klappen. Over säg mol, de is doch bestimmt tämlich düür? *Schenkt nach.*

Manfred: Siet de ut dat „Dschungel-Camp“ bi RTL rutflogen is, kann’s em günstig kriegen. Uterdem betohlt dat de Gemeendekass. As Moderator heff ik Olivia Jones bucht.

Helmut: Olivia Jones? Is dat nich disse nette Transformator von de Reeperbahn?

Manfred: Genau de! De Roberto will bloß optreen, wenn Olivia mitmokt.

Lioba *hebt die Decke hoch, lacht schelmisch zur Seite, legt die Decke wieder auf.*

Walter: Ik weet nich so recht. Use Wiever hebbt bestimmt wat dorgegen. Wohrschienlich dröff ik denn gor nich erst mitmoken.

Manfred: Kien Bang. För de Fronslüü heff ik mi ok noch wat infallen loten. Dat ward de ut de Puschen haun: Andrea Berg!

Helmut: Andrea Berg! Dat schleit over in.

Gerhard: Also de kann over nich bi us in Männerchor mitsingen.

Walter: Du Dööskopp! De singt doch alleen. Over nimmt de nich veel Geld as Gage?

Manfred: Ik hebb noch 35.000 Euro Schwartgeld. Dorvon weet miene Fro nix. Und ji legt denn noch jeder 5000 dorto. Denn kriegt wi dat hen. Prost! *Sie trinken.*

Lioba *hebt die Decke hoch, lacht schelmisch zur Seite, legt die Decke wieder auf.*

Helmut: Dat is mi dat wert. De treckt sik doch jümmers so sexy an. *Schenkt nach.*

Gerhard: Ik weet nich. So goot utsehnde Frons de lenkt us denn bloß von’t Singen af.

Manfred: Gerhard, du mokst mit. Oder de Toschuss för jone nejen Notenständer ward streken.

Walter: Ik mok bloß mit, wenn miene Sustern bi den Umtog as Ehrenjungfron mitloopen dröff.

Manfred: Spinnst du? Ehrenjungfron! Diene Sustern sind över 60 und de Berta wär al mol verheiot.

Walter: Over doch bloß een Dag. As se sik in de Hochtietnacht uttrokken hett, is de Kirl afhaut. Den hett man bit vandogen noch nich weddersehn.

Helmut: Wār de Kirl nich ut *Nachbarort* ?

Gerhard: Jo klor! Man sägt, he schall in een Kloster introkken ween. He mutt dor sien Trauma oparbeiten.

Manfred: Dat mit diene Sustern kriegt wi ok noch hen. Wi hebbt doch een Wogen mit Figuren ut Märken. Dor könnt se doch as Hex mitföhrn. Also, sind wi us eenig. – Ach du leeve Tiet, ik mutt jo noch no ALDI.

Helmut: Dor givt dat in disse Week Lambrusco und String Tangas im Angebot.

Manfred: Ik brük noch een Geschenk för miene Fro to'n Gebortsdag.

Gerhard: Ik hebb miene Fro een Hundehalsband to'n Gebortsdag schunken, wiel se doch jümmers mit usen Hasso spazeeren geht.

Walter: Ik hebb miene Fro eene neje Gordenhark schunken.

Helmut: Ji sünd over ok Banausen! Frons wüllt heete Saaken. Ik hebb miene Fro eene neje Wärmflasch schunken, wiel se andurnd so kole Fööt hett.

Manfred *geheimnisvoll*: Dat Beste heff ik jo noch gor nich vertellt.
Winkt sie heran, alle stecken die Köpfe zusammen.

Lioba *schlägt die Decke zurück und streckt den Kopf hoch.*

Manfred: No den Optritt löppt eene Party för use Fronslüü achter de Bühn mit Andrea Berg.

Gerhard: Dat kenn ik. Dat nennt sik After - Eight - Party oder so ähnlich. Wat schall doran denn so dull ween?

Manfred: To de sülvige Tiet löppt för us Mannslüü eene After-Show-Party mit veer sööte Müüs ut de Fladdermuus-Bar. Ik kenn de Deerns von miene deenstlichen Termine as Landraat.

Walter: Wat heet denn After - Show?

Gerhard: Dat is doch egol. Ik werd mi op jeden Fall vörn un achtern waschen.

Manfred: Dorop drinkt wie en! *Alle trinken.* Von Heino heff ik bit nu noch keene Tosäg kregen.

Helmut: Ik kann all siene Leeder utwennig singen.

Manfred: Mensch, Helmut, du bringst mi op eene goode Idee. Du mokst den Heino.

Helmut: Wat? Wie?

Walter: Eene super Idee. De singt doch sowieso jümmers playback. Dat ward de Knüller von den Obend.

Helmut: Ik weet nich.

Gerhard: Over ik. Ik heff von den lesten Faschingsball noch een Kostüm von Heino. Helmut, nu mok mit! Diene Fro ward di to Fööt lirgen.

Helmut: Hopenlich! Noch een Schlag mit ehre Bratpann överlev ik nich.

Manfred: Dat makt nix. Wenn du man so lang dörholst, bit de Show vörbi is. Also, allns klor. Dat Fest kann losgohn.

Walter: Hopenlich geiht dat allns klor. Mi is reinweg een beten bang.

Lioba *zieht die Decke wieder über den Kopf, schnarcht laut.*

Manfred: So, ik mutt nu los. Und kien Woort to nüms. *Versteckt die Gläser hinter den Kissen auf der Couch, steckt die Flasche ein. Sieht zu Lioba:* De kriegt nix mehr mit. *Laut:* De lot wi eenfach as Rapunzel op usen Märkenwogen in' Turm verschmachten.

Alle lachend hinten ab.

Lioba *hebt die Decke hoch, lacht schelmisch:* De ole Rapunzel ward jo noch dat Gräßen bibringen. *Strampelt:* Ik much bloß weeten, wat mit miene Been los is. Ik glöv, ik hebb een Schwarm Wespen in mien Achtersten.

3. Auftritt

Lioba, Irma, Claudia, Luzia, Irene,

Claudia, *Luzia, Irene von hinten:* Irma?

Lioba: De is to'n Inkopen. Se hett doch morgen Gebortsdag.

Luzia: Stimmt jo. De ward jo 41.

Lioba: Nee 39. Af 40 löppt bi de Frons de Tiet torüch. *Strampelt.*

Irene: Wat strampelst du denn dor rum, Lioba?

Lioba: Siet Manfred mi disse Tabletten geben hett, heff ik dat Gefühl, ik heff Wespen in Mors. Mi juckt dat överall. Just so, as in miene Hochtietnacht.

Claudia: Wohrschienlich so een gepanschtet Middel. Mien Walter nimmt ok so'n Tüüchs.

Lioba: Mi is ganz plümerant. Ik wurd gern een Wodka drinken. Sett jo hen.

Alle setzen sich.

Luzia: Wat schenkt ji denn Irma to ehrn Gebortsdag?

Irene: Mien Gott, de Fro hett doch allns. Ik glöv, ik schenk ehr een Hunnenhalsband. Se geiht doch jümmers Gassi.

Claudia: Ik weet nich. Een Hunnenhalsband. Ik schenk ehr eene neje Gordenhark. De ole süht al so'n beten klöterig ut.

Lioba: Vor allem, siet he siene Halsmanschett drägt.

Luzia: Ik schenk ehr eene Warmpulle. Se hett doch jümmers so kole Fööt. Und ehr Manfred is jo nie in Huus.

Lioba: Ik schenk ehr een Buddel Klötenköm. Den drinkt se doch so gern.

Irma *von hinten mit einigen Tüten:* So, de Geburtsdag kann ... Oh, dor sind ji jo al. Na, Oma, wat givt dat denn nejete von use Mannslüü? *Stellt die Tüten ab.*

Lioba *lacht:* Ik heff allns mit anhört. Ik krieg dat allns noch mit. *Strampelt.*

Irene: Dat is jo ganz wat nejete. Lioba, nu hör doch op to strampeln. Dat mokt mi ganz nervös.

Lioba: Ik kann nich. Ik glöv, ik heff Mieren in Mors.

Irma: Säg mol, Luzia, ik heff dien Kirl, den Helmut, sehn. De hett jo een groodet Kümmeldook um Kopp. *Setzt sich zu ihnen.*

Luzia: He hett een lüttjen Unfall hard. No de Fier bi'n Pastor is je mit Karacho in miene Bratpann lopen.

Irma: Wie dat denn?

Luzia: He is op alle Veeren dör use Schlopkomer krogen und hett miene Hand afleckt. Ik heff mi so verjogt und heff glieks mit de Pann tohaut. De Pann heff ik jümmers unner mien Bett.

Claudia: Mien Kirl is op een Bessen treen, de vör sien Bett lirgen hett. Ik wull weeten, wann he no Huus komen is. He wär so besopen, dat he dor twee Mol oppett is.

Irene: Gerhard wull dör't Finster in use Schlopkomer klettern. Dor heff ik usen Hund op em hetzt.

Irma: Jo, over kennt jon Hund sien Herrn denn nich?

Irene: Man bloß von vörn. Hasso hett em in Mors beten. Dor heff ik usen Hund eene groode Wuss to Belohnung geven.

Irma: Mien Kirl drägt eene Halskrause. He sägt, he hett een stiefen Hals.

Lioba: Wo hett he den denn her?

Irma: He is mit den Pastor besopen von't Patt afkomen.

Lioba: So, und nu passt mol op. Weet ji, wat de Mannslüü vörhebbt? Ik heff dat allns mitkregen. De wüllt nesten Sonndag eene Suuptour dör't Dörp moken.

Claudia: Een Umtog meenst du wohl. Dat weet wi al.

Lioba: Jo, over dor wüllt se een poor Jungfroom to inloden. Dat schall en bunten Obend wern.

Irene: Wo wüllt de denn bi us in *Spielort* Jungfroom herkriegen? De ole Meta is doch leste Week mit 92 Jahr sturven.

Lioba *lacht:* Von de Fleddermuus-Bar. Nodem Robertson optreen is, wüllt de Mannslü mit ehre Wiever und den Landraat eene After-Party moken.

Luzia: Roberto Blanco meenst du wohl. De mokt ok mit?

Lioba: Jo klor. De und sien Johannes. De kummt ut Transsilvanien und hannelt mit Oliven. *Strampelt.*

Claudia: Bist du di dor seeker? – Oh, du meents wohl de Olivia Jones.

Lioba: Säg ik doch! Ut Belgien. Se hett sik as Rammler verkleed. Und ji schüllt nich dor achter komen.

Irene: Worum? Wüllt de us besopen moken?

Lioba: Nee, over ji schüllt achter de Bühne mit Andrea Berg After eight eeten. Und dat is all över dat Verfallsdatum weg.

Luzia: De Andrea Berg kummt ok? Dat is over duchtig düür.

Lioba: Dat is gor kien Problem. *Strampelt.* Manfred hett 35.000 Euro verbranntet Geld. Und jone Kirls verköpt jeder för 5000 Euro ehre Notenständer.

Irma: 35.000 Euro hett he? Und mi schenkt he to mien Gebortsdag eene Nivea - Creme und eene Schachtel Mon Chéri? Na tööv!

Lioba: Wenn ik dat allns richtig mitkreegen hebb, wüllt se, dat Helmut achter de Bühne Heino een mit de Bratpann op'n Kopp haut.

Irene: Heino kummt ok?

Lioba: Ik hebb dat doch ganz dütllich hört. He verkleed sik as Rapunzel.

Irma: Dat kunn wohl angohn. De mokt in de leste Tiet jo meist so komische Saaken. Dat is man goot, Oma, dat du so nipp und nau tolustert hest.

Lioba: Jo, ik krieg noch allns mit. *Strampelt.*

Claudia: Und wat mokt wi nu?

Irma: Ik överleg mi wat bit vanobend. Nu heff ik kiene Tiet mehr. Ik mööt nu Huus. Also, bit morgen to mien Gebortsdagskoffee. Und nu överleg ik mi, wat wi gegen de Damen von de Fleddermuus-Bar unnernehmen könnt.

Irene, Claudia, Luzia stehen auf: Wenn sik mien Gerhard woller so besuupen deit, denn gifft dat hier bold eene öffentliche Hinrichtung.

Claudia: Mien Walter wer ik ok wohrschaun. Tohuus sik so dösing anstelln und utwärts den Casablanca speelen. *Alle drei hinten ab.*

Irma: Und mien Manfred kriegt nich bloß een stiefen Hals. *Nimmt die Taschen:* De kriegt een Gipsbett. *Rechts ab.*

Lioba: Wat hett se sägt? Ik schallt to Bett? Ik kann doch sowieso nich schlopen. *Strampelt.*

4. Auftritt

Lioba, Bernd, Steffi, Irma

Bernd *von hinten:* Muddi? Oma, weest du, wo mien Mudder is?

Lioba: De kookt Gips.

Bernd: Gips? Worum zappelst du denn so?

Lioba: Ik weet ok nich. Ik heff so jibbelige Been.

Bernd: Hest du wat verkehrtet eeten?

Lioba: Nee, dat kummt von miene nejen Pillen. Mien Blutdruck rast op Turbo.

Bernd *zu sich:* Mit ehr ward dat ok jümmers schlimmer. De ole Schallplatt löppt ok al op de leste Rille.

Irma *von rechts:* So, nu mutt mi wat Goodet infalln ... Oh, Bernd, wat mokst du denn al hier?

Bernd: Ik mutt mit di schnacken. Dat is dringend.

Irma: Ach du leewe Gott. Du bist doch wohl nich schwanger ... äh ik meen, du hest doch wohl kiene Fro ...?

Bernd: Du kennst doch de Tochter von den Bären-Wirt.

Lioba spitzt die Ohren.

Irma: Disse Steffi, achter ehr sind doch de ganzen olen Mannslüü her?

Bernd: Just akraat. Dat is doch de sötteste Bontje ut ganz *Spielort*.

Irma: Säg bloß, dien Vadder hett mit ehr wat an't Lopen? De mokt em jümmers so schöne Oogen.

Bernd: Nee, ik!

Irma: Du hest wat mit dien Vadder? Dat is jo gräßig!

Bernd: Nee, mit Steffi.

Irma: Also doch! Na tööv, wenn de no Huus kummt. Em werd ik ...

Bernd: Steffi und ik, wi hebbt us verleevt, äh, wi leevt us.

Irma: Wat? Du mokst dor ok mit?

Bernd: Wi mööt heiroten.

Irma: Dat kummt überhaupt nich in Frog. Dat Wiew kummt mi nich in use Familie. Mi langt dien Vadder.

Bernd: Se is schwanger.

Irma: Se is schwanger? Von wem?

Bernd: So, as dat utsüht, von mi. Op jeden Fall wär ik dorbi.

Irma: Momang! Schall dat heeten, dat du, dat du ...?

Bernd: Jo, ik kunn nich von ehr afloten.

Irma: Dorum möst du se doch nich glieks heiroten. Dat harrn wi us fröher nicht truet.

Bernd: Oh, säg dat nich. Ji hebbt in Mai heerot und in September bin ik op de Welt komen.

Irma: Dat, dat wärn domols ok annere Tieden. Wir harrn Hunger. Und in't Fernseh'n gäv dat bloß dree Programme.

Bernd: Muddi, wenn ji mi dat nich verlövt, goh ik to'n Pastor und frog em, wie dat domols genau ween is.

Irma: Unterstoh di! Hett se denn tominds Geld?

Bernd: De Bärenwirt hett dree Miethüüs und man bloß eene Tochter.

Irma: Denn süht dat al ganz anners ut. Liekers passt mi dat nich. Ik harr eegens eene annere Fro för di utsöcht.

Bernd: Ik will over de Fro, de ik mi utsöcht heff. Du möst man bloß Vadder dat noch bibring.

Irma: Najo, mol sehn. Dree Hüüs, sägs du? Over denn möst du mi ok een Gefall'n don.

Bernd: Wieso, bist du ok schwanger? Du sühst so ... so mollig ut.

Irma: Blödsinn! Pass op, du schickst an Andrea Berg, dissen Heino, den Roberto Blanco und de Olivia Jones eene Mail, dat de bunte Obend bi us vandogen utfallt.

Bernd: Worum?

Irma: Wiel, wiel eene schlimme Süük bi us utbroken is.

Bernd: Wat wüllt de denn all bi us?

Irma: Dat verklar ik di loter. Und denn föhrst du in de Stadt no de Fleddermuus-Bar.

Bernd: No de Fleddermuus-Bar? Säg bloß, von dor is de Fro, de du för mi utsöcht hest. Najo, eegens gor kien schlechter Gedanke.

Irma: Quatsch! Dor sägst du to de Fronslüü, dat de After - Show - Party bi us utfallt.

Bernd: Is bi di allns klor, Muddi?

Irma: Dien Vadder hett de Fronslüü inlod för vanobend. De wüllt de Poppen danzen loten. Over ohne mi. De schüllt mi kennen lernen.

Bernd: Nu verstoh ik dat. De wüllt de Mädels an de Stang danzen loten. De wüllt sik den Intritt opsporen.

Irma: Und verget nich, de Mails aftoschicken. Ik mutt nu noch veer Breefe schrieven. An den Obend ward mien Ool noch lang denken. *Rechts ab.*

Bernd: Oma, weest du, wat hier genau los is?

Lioba: Jo klor, ik weet allns.

Steffi *schaut hinten zur Tür herein:* Is allns klor, Bernd?

Bernd: Allns klor, Steffi. Komm rin. Miene Mudder is inverstohn.

Steffi: Dat harr ik nich dacht. Se kiekt mi jümmers so vergrellt an.

Bernd: Se is iefersüchtig, wiel du mien Vadder schöne Oogen mokt hest.

Steffi: Ik wull doch man bloß op mien tokünftigen Schwegervadder een gooden Indruck moken.

Bernd *umarmt sie:* Hauptsaaak, du mokst mi ok schöne Oogen.

Steffi: Dat mok ik doch.

Bernd: Mit schwangere Fronslüü mutt man vorsichtig umgohn.

Steffi: Ik bin nich schwanger.

Bernd: Noch nich!

Steffi: Wat schnackst du?

Bernd: Oft ward man schwanger und kummt dor gor nich achter.

Steffi: Klor kummt man dor achter.

Bernd: Ik meen, villicht markt eene Fro dat erst een poor Daag loter.

Steffi: Ik weet over nipp und nau, dat ik nich schwanger bin.

Bernd: Over miene Mudder weet, dat du schwanger bist.

Steffi: Von wem?

Bernd: Von mi.

Steffi: Säg mol, hest du se noch all?

Bernd: Ik heff ehr sägt, dat du een beten schwanger bist. Anners wär se gegen di ween.

Steffi: Du hest ehr wat vörlogen?

Bernd: Nee, ik heff ehr vertellt, wat jo eegens angohn kunn.

Steffi: Wat meents du? Speelt diene Hormone verrückt?

Bernd: Kumm mol mit op mien Zimmer. Dor verklor ik di dat nochmol Dat is hier geschlechtlich nich so recht klor to kriegen. Over vörher mutt ik noch gau een poor Mails losschicken.

Steffi: Du wullt in't Internet schrieven, dat wi beiden heiroten wüllt?

Bernd: Nee, erst, wenn du schwanger bist. Kumm! *Zieht sie rechts ab.*

Lioba: Dat is jo interessant. Manfred hett wat mit eene Fro ut'n Internat und Irma is schwanger. Und Manfred weet von nix. Dat sind jo schöne Utsichten. Und Bernd und disse Fro molt een Bild dorvon. Sowat wär to miene Tiet nich gohn. Dor hett man glieks heirot, wenn man schwanger wär.

5. Auftritt

Lioba, Cäcilia, Eduard, Irma

Cäcilia *von hinten mit einem kleinen Koffer, sehr elegant gekleidet, stellt den Koffer ab:* Hallo? Is hier nüms? Wo is denn miene Suster? De wull mi doch von Bohnhoff afholn.

Lioba: Cäcilia! De ole Goos.

Cäcilia: Ah, Oma, du levst jo ok noch. Wie geiht di dat denn, so kort vör'n Karkhoff?

Lioba *strampelt:* Ik bin fein to Weg.

Cäcilia: So freust du di, dat ik to Besök kumm? Weest du, wo Irma is?

Lioba: De is schwanger.

Cäcilia: Nee! In de ehr Oller?

Lioba: Se weet dat noch nich.

Cäcilia: Wat? Wie schall dat den gohn?

Lioba: Dat Bild is noch nich fardig.

Cäcilia: Bild? Ah, nu verstoh ik dat. Se weet noch nich, wat dat ward. Op dat Ultraschallbild kunn man dat wohl noch nich erkennen.

Lioba: Manfred hett een Verhältnis.

Cäcilia: Nee, wat du nich sägs!

Lioba: Doch! Ut dat Internat.

Cäcilia: Inter...? Ah, du meenst seeker Internet. Dat is jo furchtbor! Wer is dat denn?

Lioba: Eene Fladdermuus.

Cäcilia: Nee! Doch nich ut de ...?

Lioba: Wenn ik di dat doch vertell. He hett al een ganz stiefen Hals.

Cäcilia: De arme Irma. Dat deit mi leed. Kann man dor nix an moken?

Lioba: Doch! Klötenköm suupen.

Eduard *mit Koffer von hinten:* So, dor bin ik, Irma. Ik dank di för de Inl ... Cäcilia?

Cäcilia: Eduard?

Eduard: Dat is over eene schöne Överraschung. *Stellt ihn ab.*

Cäcilia: Wat wullt du denn hier, du Casanova för Arme?

Eduard: Cäcilia, dat wär vör veele Johren. Middewiel bin ik ruhi-
ger wurnn.

Cäcilia: Mannslüü troo ik nich övern Weg.

Eduard: Wullt du nu woller de olen Geschichten opwarmen?

Cäcilia: Wenn miene Suster nich schwanger wär, wurr ik fors wol-
ler umdreihn und no Huus föhrn.

Eduard: Irma is schwanger? In ehr Oller?

Cäcilia: Bist du de Vadder?

Eduard: Ik beed di. Een olen Jockey sitt doch nich op een lahmen
Gaul.

Cäcilia: Mannslüü sind all gliek. Manfred hett een Verhältnis mit
eene annere Fro.

Eduard: Manfred? Dat glöv ik nich. Wer sägt dat?

Cäcilia: Oma hett dat vertellt.

Eduard: De? De weet doch nichmol mehr, of Ostern oder Wiehnach-
ten op Pingsten fällt.

Cäcilia: Lioba, mit wen hett Manfred een Verhältnis?

Lioba: Mit een Transformator. He is von een Peer treen wurnn.

Eduard: Mit wem?

Lioba: He heet Heino Rammler.

Eduard: Ach du leeve Gott! Manfred is doch wohl nich ...?

Cäcilia: Ik heff al jümmers so wat vermoood.

Eduard: Wat du jümmers denkst.

Lioba: Mit Luzia und Irene hett he wohrschienlich ok wat an't
Loopen. De beiden sind mi veel to fokken hier. Over dat krieg ik
ok noch rut.

Cäcilia: Een Monster.

Lioba: Genau! Und dat Kind von Irma is von Roberto Blanco.

Eduard: Nee!

Lioba: Doch! De kummt vanobend ok hierher

Cäcilia: De kummt ...! Denn bliev ik ok hier.

Eduard: Und wat sägt Manfred dorto?

Lioba: De hett doch de Süük.

Eduard: Dat is jo furchtbor. De arme Irma! Wat mutt disse Fro
utholn.

Cäcilia: Du warst se seeker trösten.

Eduard: Jo klor doch, dat is doch miene Pflicht. Wenn se in Not is,
denn hölp ik doch girn.

Cäcilia: Ik wär ok in Not. Mi hest du domols nich hulpen.

Eduard: Du wullst di doch nich hölpen loten.

Cäcilia: Wer hett dat sägt?

Eduard *zeigt auf Lioba:* Oma!

Cäcilia: Wat?

Eduard: Se hett to mi sägt, dat du mi nich sehen wullt. Und du wullt in't Kloster gohn.

Cäcilia: Dat hett se logen! Ik heff domols to ehr sägt, se schall di sägen, wenn du mi nochmol wollersehen wullt, denn möst du in dat „Kloster-Cafe“ komen.

Lioba: Miene Muder wär ok in't Kloster – bit ik op de Welt komen bin.

Cäcilia: Ik kunn ehr wohl den Hals umdreihn.

Eduard: Ik bin denn in de Stadt trokken, wiel ik dat doch nich beter wuss.

Cäcilia: Dat is allns so schlimm.

Irma *von rechts:* So, de Breefe hebb ik fardig. Nu ... Eduard! Cäcilia!

Cäcilia *fällt ihr um den Hals:* Irma! Du deist mi so leed!

Eduard: Ik kann di hölpen. *Umarmt Cäcilia und Irma, die sich noch immer in den Armen liegen.*

Lioba: Wat doch so een Schwangerschaftsfest utmokt. *Strampelt.*

Vorhang